

## Alles – heil – zusammengefasst in Christus Eph 1,9.10 / Jes 52,7-10

Jahresthema Genesis 2022: Himmurych uf Ärde / Teil 1 / 20. Februar 2022 / B. Joss

**Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist.**

**Eph 1,9+10**

**Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten,  
die da Frieden verkündigen,  
Gutes predigen,  
Heil verkündigen,  
die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!  
Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und rühmen miteinander;  
Denn aller Augen werden es sehen, wenn der Herr nach Zion zurückkehrt.  
Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems;  
denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.  
Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker,  
dass aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes.**

**Jes 52,7-10**

### **Alles – heil – zusammengefasst in Christus**

Was denkt ihr:

Wie sieht Gottes Vision von seinem Reich aus?

Oder anders gefragt: Was hat Jesus vor Augen, wenn er verkündet: **Das Reich Gottes ist nahe herbei gekommen?**

Was macht Gottes Reich aus?

Was gehört dazu?

Was ist typisch für sein Reich?

Ich hab mal eine Liste von Dingen zusammengestellt, die mir dazu spontan eingefallen sind:

Typisch für Gottes Reich ist,

dass heil wird, was jetzt noch unheil ist

dass knapp Überlebende mit Leben in Fülle beschenkt werden

dass der Tod vollkommen dem Leben weicht

dass Witwen und Waisen und Ausgebeutete und Missbrauchte und Geschundene zu ihrem Recht kommen - dass sie das erhalten, was sie brauchen

dass die Schöpfung aufatmet und sich so entfalten kann, wie sich ihr Schöpfer das gedacht hat

dass Barmherzigkeit sich durchsetzt, dort, wo jetzt noch Hartherzigkeit regiert

dass wieder zusammengefügt wird, was zerstritten, gespalten, auseinandergedriftet, getrennt ist

dass Ausgrenzung und Ablehnung und Isolation und Einsamkeit und Vereinzelung zu

Fremdwörtern werden

dass Feindschaft und Unversöhnlichkeit verschlungen werden von Liebe, die sich für einander hingibt

dass vaterlose Menschen wieder als Gottes Kinder leben lernen

Oder in einem Satz ausgedrückt:

***Dass alles im Himmel und auf Erden wieder in das wundervoll heilsame Verhältnis zum dreieinigen Gott zurückgebracht wird, wozu es vorherbestimmt war.***

Paulus sagt: Gottes Wille – seine Vision für seine Schöpfung – ist ein *Geheimnis*.

Etwas, das wir mit dem Verstand weder erfassen noch völlig ergründen können also.

Wenn wir in diesem Jahr bewusst den Fokus auf Gottes Vision, auf das Himmelreich auf Erden richten, dann im Bewusstsein: Wir werden im besten Fall ein wenig an der Oberfläche dessen kratzen, was Gottes Reich meint und ausmacht.

Damit wird auch klar: „Gottes Reich – Himmurych uf Ärde“ als *Jahresthema* abzuhandeln, ist unmöglich.

Gottes Reich ist **kein Thema neben anderen**, mit dem wir uns hin und wieder mal beschäftigen können.

Gottes Reich ist die alles umfassende Lebensweise in der Gemeinschaft mit dem Vater-Sohn-Geist, zu der er uns erschaffen hat.

Gottes Reich ist also ein anderer Begriff für **Gottes Willen, den er nach seinem Ratschluss zuvor in Christus gefasst hatte**.

**Gottes Reich ist das, wozu alles nach eingehender Beratung von Vater-Sohn-Geist ins Leben gerufen wurde. Es umfasst und enthält alles, wozu die ganze Schöpfung bestimmt ist.**

Und das ist etwas völlig anderes als ein Thema ...

Paulus, dieser Meister, wenn es um knappe Formulierungen geht, sagt es so:

Das Geheimnis von Gottes Willen besteht darin,  
**dass alles zusammengefasst würde in Christus,  
was im Himmel und auf Erden ist. Eph 1,10**

*Wir nehmen uns einen Moment Zeit und bitten den Heiligen Geist:  
Bitte, lieber Heiliger Geist, offenbare uns diese göttliche Vision.  
Zeichne ein Bild von Gottes Reich in unser Innerstes.*

## **STILLE**

**Das ist Gottes Reich: Alles wieder zusammengebracht in Christus. Und was in Christus ist, kann nur heil sein.**

Darum versuche ich Gottes Reich zu umschreiben mit: **Alles heil zusammengefasst in Christus.**

### **Rückführung in die ursprüngliche Bestimmung**

Wenn ihr an Gottes Geschichte mit der Menschheit – und mit der ganzen Schöpfung! – denkt, wie sie in der Bibel skizzenhaft dargestellt ist, dann seht ihr, dass Gott immer und immer wieder damit beschäftigt ist, die Menschheit, die Schöpfung, in ihre ursprüngliche Bestimmung zurückzuführen. Angefangen bei **Noah**, dem er nach einer Naturkatastrophe von weltuntergangsmässiger Proportion offenbart:

„Ich bin ein Gott, der nicht die Vernichtung der Menschheit und der Schöpfung im Sinn hat, sondern ihre Bewahrung: **Das ist der Bund, den ich für alle Zeiten mit euch und mit allen lebenden Wesen bei euch schliesse. Als Zeichen dafür setze ich meinen Bogen in die Wolken. Er ist der sichtbare Garant für die Zusage, die ich der Erde mache. Jedesmal, wenn ich Regenwolken über der Erde zusammenziehe, soll der Bogen in den Wolken erscheinen, und dann will ich an das Versprechen denken, das ich euch und allen lebenden Wesen gegeben habe: Nie wieder soll das Wasser zu einer Flut werden, die alles Leben vernichtet.**  
**1Mo 9,13-15**

In einer Zeit und Kultur, in der die allgemeine Vorstellung von Göttern darin bestand, dass sie unbarmherzig und jähzornig und willkürlich Mensch und Tier und Land vernichten, hört Noah **etwas fast unfassbar Neues: Das Versprechen Gottes, Mensch und Tier und Land zu bewahren. Zuverlässig treu.**

Das ist eine erste Erinnerung an Gottes Vision, alles heil zusammenzufassen in sich drin – in seiner heilsam umfassenden, Leben schenkenden und Leben bewahrenden Herrschaft.

Es geht weiter bei **Abraham**, der für sich und seine Familie die Verheissung von Leben in Fülle bekommt.

Ihr müsst euch vorstellen: Abraham lebt in einer Zeit, in der die eigene Sippe, eigene Nachkommen, eigenes Land, alles bedeutet: Sicherung der Existenz, Versorgung mit allem Lebensnotwendigen, Garantie des Fortbestandes. Ihm sagt Gott: **Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters, und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich will dich segnen und dich zum Stammvater eines mächtigen Volkes machen. Dein Name soll in**

aller Welt berühmt sein. An dir soll sichtbar werden, was es bedeutet, wenn ich jemand segne. Alle, die dir und deinen Nachkommen Gutes wünschen, haben auch von mir Gutes zu erwarten. Aber wenn jemand euch Böses wünscht, bringe ich Unglück über ihn. Durch dich werde ich alle Völker auf Erden segnen. 1Mo 12,1-3

Das ist eine weitere Erinnerung an Gottes Vision, dass er Menschen wieder mit sich zusammenbringen will auf eine Art und Weise, die ihnen bewusst macht:

***Wir sind von Gott dazu bestimmt, als seine Gesegneten zu leben.***

***Als Menschen, die sich ganz auf ihn verlassen.***

***Als eine Schöpfung, die ganz hineingenommen ist in Gottes wundervolle Obhut und Herrschaft, die dem Leben dient.***

Und wieder ist das, was Abraham hört, überwältigend neu: Es geht nicht nur um *ihn*, seine Familie, seine Sippe. Gottes Vision umfasst **alle** Geschlechter der Erde.

*Vielleicht ist es gut, wenn wir bereits hier wieder einen Moment innehalten:*

- Gottes Vision – sein Reich - hat Bewahrung zum Ziel, nicht Vernichtung!
- Gottes Vision – sein Reich - umfasst alle Menschen der Erde. ALLE!

Es geht weiter mit dem **Volk Israel**. Zu ihm sagt Gott nach der Erlösung aus der Sklaverei in Ägypten: **Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. Werdet ihr nun gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. 2Mo 19,4.5**

Man könnte das Entscheidende an dieser unerhört neuen Botschaft leicht überhören.

Worum geht es in der herrlichen Vision von Gott?

Um die innige, heile, von Vertrauen und Liebe geprägte Beziehung zwischen ihm und seinen Menschen: ***Ich habe euch zu mir gebracht***, sagt Jahwe zu Israel.

Israel ist dazu erwählt, der ganzen Welt vor Augen zu führen, dass ihr Schöpfer in einer innigen Beziehung mit seinen Geschöpfen leben will.

Als Jesus hunderte von Jahren später die Jünger beruft, heisst es: **Und er setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass sie bei ihm sein sollten ... Mk 3,14**

Das ist *das* entscheidende Merkmal von Gottes Reich: Gott und seine Menschen beieinander!

Das wird dann in 2Mo 19 noch präzisiert:

Israel ist dazu erwählt, den Menschen in allen Völkern vor Augen zu führen, dass sie dazu bestimmt sind, ein Königreich von Priestern zu sein. Das heisst doch: Sie sollen erkennen, dass ihr Schöpfer-Gott der einzige rechtmässige König und Herrscher über sie ist.

***Erlösung aus allen Fremdherrschaften: Das gehört mit zu Gottes Vision von seinem Reich.***

Und die Menschen sollen erkennen, dass sie alle, Männer, Frauen, Kinder, Priester sind.

Priester sind diejenigen, die Zugang zu Gott haben. Die nicht auf eine vermittelnde Person

zwischen Gott und sich angewiesen sind, sondern die ***ganz direkt, unvermittelt mit Gott Kontakt haben können.***

Und Israel soll ein heiliges Volk sein. Heilig nicht im Sinn von sündlos, fehlerlos, makellos. Sondern heilig im Sinn von: ***Ganz hineingenommen in die wundervolle Lebens- und Liebesgemeinschaft von Gott Vater-Sohn-Geist.***

*Machen wir wieder Zwischenhalt:*

*Sprecht doch einen Moment mit Gott darüber, dass ihr erlöst seid aus aller Fremdherrschaft – und dass wir alle hier Priester sind – und Teil von Gottes heiligem Volk weltweit.*

**Auf den Punkt gebracht**

Wenn das der Kern von Gottes Reich ist: Gott und Mensch beieinander – keine Trennung zwischen Gott und seiner Schöpfung: Was heisst das dann für uns?

Ich versuche es, in einem Satz zu sagen:

**Wann und wo immer Gottes Gegenwart mitten unter uns, die Gemeinschaft mit ihm, real ist für uns, erleben wir Gottes Reich.**

**Schaut Jesus an.**

**Was haben die Menschen, die ihm begegnet sind, erlebt?**

**„Gott ist mitten unter uns!“**

So real, dass Heilungen geschehen.

So real, dass Heiden glauben: „Ein Wort von dir genügt. Und mein Knecht wird gesund.“

So real, dass offensichtliche Sünder und Sünderinnen Vergebung erleben. Erlösung von aller Schuld.

So real, dass Ausgestossene, Verachtete, Unberührbare Gottes Umarmung erleben. Tiefe, tiefe Heilung für Seele und Körper.

So real, dass bisherige soziale Verhältnisse durch neue ersetzt werden. Solche, die dafür sorgen, dass jeder Mensch erkennt: Ich bin wertvoll. Mein Leben zählt – egal ob ich eine Frau bin, ein Kind oder ein armseliger Tagelöhner.

So real, dass Naturgewalten keine Zerstörung mehr anrichten können.

So real, dass böse Geister das Feld räumen müssen.

So real, dass der Tod entmacht ist.

Merkt ihr:

Gemeinschaft mit Gott ist nicht in erster Linie eine Stunde soaking in seiner überwältigend herrlichen Liebe. Das kann sie auch sein. Und es ist ein wundervolles Geschenk, das Gott uns gibt.

Gleichzeitig ist Gottes Reich etwas viel Umwälzenderes, Kraftvolles:

William Wilberforce hat das begriffen, als er sich mit aller Kraft dafür eingesetzt hat, dass die englische Gesellschaft im 19. Jahrhundert grundlegend umgestaltet wurde: Als er sich für die Abschaffung der Sklaverei eingesetzt hat. Und gegen die Brutalität, mit der Nutztiere behandelt wurden. Und für bessere Verhältnisse in den Gefängnissen.

Mutter Theresa hat es gezeigt, indem sie sich auf den Strassen von Kalkutta derer angenommen hat, die von der Gesellschaft weggeworfen worden waren.

Wir demonstrieren es, wenn wir aufstehen, eins mit Jesus, und Stürmen und Unwettern gebieten, dass sie keinen Schaden anrichten dürfen.

Oder wenn wir uns im Betrieb, im Verein, in der Schule für jemanden einsetzen, der gemobbt wird.

Oder wenn wir Freundschaft schliessen mit jemandem, der von der Gesellschaft als Belastung abgestempelt wird.

Oder wenn durch uns Menschen mit Gottes Liebe in Berührung kommen. Und vielleicht beginnt der eine oder andere dann sogar, Gott zu vertrauen.

Oder wenn wir, geleitet vom Heiligen Geist, in völliger Zusammenarbeit mit ihm, Kranke heilen.

Oder wenn wir die bösen Mächten und Gewalten auf ihren Platz verweisen – auf den Platz als Besiegte, und darum in keiner Weise mehr Berechtigte, ihr zerstörerisches Werk zu tun.

Oder wenn wir vergeben – und damit uns und andere aus der Gefangenschaft der Unversöhnlichkeit entlassen.

Und wenn wir darauf hinarbeiten, dass Beziehungen heil werden.

All das ist Gottes Reich ganz greifbar, real mitten unter uns.

Müssten wir umgekehrt dann nicht auch sagen:

**Jede Botschaft, die die Trennung zwischen Gott und Menschen verkündet, ja zementiert, ist dem Reich Gottes diametral entgegengesetzt?**

Ich frage mal:

Könnte eine unserer wichtigsten Bitten die sein:

*Heiliger Geist,*

*erfülle mich mit der Offenbarung, dass es keine Trennung zwischen dir, dem Vater, dem Sohn und der Schöpfung gibt.*

*Erfülle mich so mit dieser Realität, dass mein Fühlen, Denken, Reden und Handeln getränkt sind von der Gewissheit, dass du immer da bist. Und überall.*

*Bitte öffne meine Augen, dass ich dich mitten unter uns erkenne und darum auch mit deinem übernatürlichen Wirken rechne. Danke!*

### **Gottes Reich beginnt inmitten von Trümmern**

Noah, Abraham, Israel:

Sie haben alle mit einer Ahnung von Gottes Vision gelebt.

Es ist, als ob uns die Bibel zeigen möchte:

Ihr habt zwar den Garten Eden, den Garten der Wonne, verloren. Aber in euch lebt die Ahnung davon weiter, wozu ihr von Gott geschaffen und berufen seid.

Mich begleitet seit ein paar Wochen die Stelle in Jesaja 52, in der wir nicht nur eine historische Situationsbeschreibung finden, sondern zugleich auch ein prophetisches Bild von Gottes Vision.

**Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten,  
die da Frieden verkündigen,**

**Gutes predigen,**

**Heil verkündigen,**

**die da zu Zion sagen: Dein Gott ist König!**

**Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und rühmen miteinander;**

**denn aller Augen werden es sehen, wenn der Herr nach Zion kommt.**

**Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Israels;**

**denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.**

**Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker,**

**dass aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes. Jes 52,7-10**

Jesaja sieht, dass Gott Jahwe mitten in den Trümmern dieser Welt sein Reich errichtet.

Dass er da ist mit seinem Frieden, seinem Leben, das rundum Wohlergehen schenkt.

Mit seinem Heil, diesem Zustand, in dem alles in bester Ordnung ist – himmlisch geordnet.

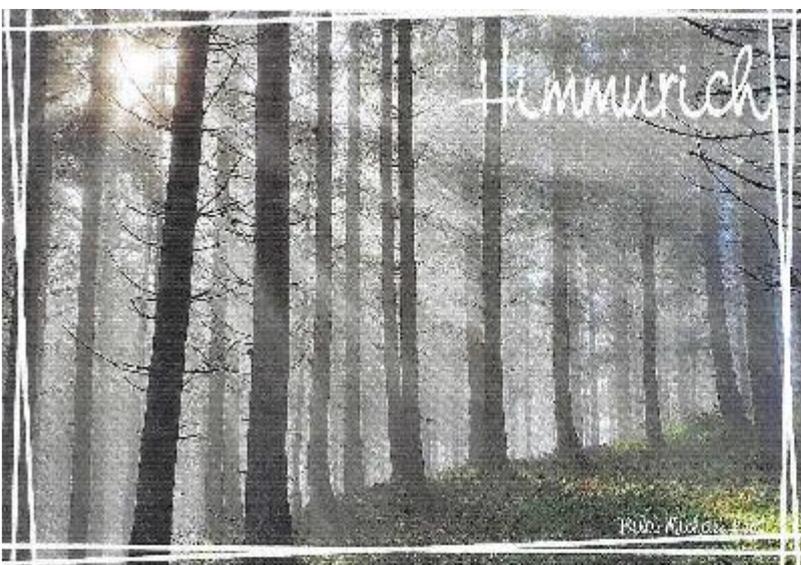
Mit seiner Herrschaft, die alle anderen Herrschaften unnötig und kraftlos macht.

Ihr Lieben, bitte überhört nicht, dass Jesaja von den **Trümmern Israels** spricht.

Ich ertappe mich ab und zu dabei, dass ich denke: Gottes Reich – das erleben wir dann, wenn Jesus zurückkommt und wenn alles heil gemacht ist. Dann, wenn die neue Schöpfung Gottes voll durchbricht und nichts mehr zu sehen und spüren ist von der alten, gefallenen, leiderfüllten Welt. Aber das stimmt nicht!

**Gottes Reich ist mit Jesus Christus bereits ganz real hineingekommen in unsere von Trümmern übersäte Welt. Und hier, mitten in den Trümmern, erleben wir sein Reich -**

erste Anteile davon. Es ist wie bei dem eindrücklichen Bild von Michael Held auf dem Neujahrs-Gruss des Genesis-Vorstandes:



Noch hängt der Nebel zwischen den Baumstämmen. Noch ist die Landschaft von dunkle Schatten erfüllt. Es ist erst ein kleines Stück blauer Himmel sichtbar. Die Sonne ist noch verschleiert. Und doch brechen ihre Strahlen bereits durch. Das Licht ist sichtbar. Es ist da. Und der Zeitpunkt

kommt, wo die Sonne voll durchbrechen wird.

Die *Trümmer* sind nicht unser Problem.

Die Trümmer gehören zu dieser noch gefallenen Welt.

Erschreckt nicht, wenn es in eurem Leben, eurem Umfeld immer wieder mal schwierige Zeiten gibt. Sie sind weder Gottes Strafe, noch Gottes Plan. Sie sind einfach Ausdruck davon, dass die Welt noch nicht ganz heil ist.

Unser Problem ist, dass wir oft an den Trümmern *hängen* bleiben.

Bitte konzentriert euch nicht auf sie. Sondern konzentriert euch auf Gottes Gegenwart.

Oder im Bild gesprochen: Konzentriert euch darauf, dass mit Jesus Christus das Sonnenlicht bereits zu sehen ist.

Jesaja geht sogar so weit, dass er sagt:

**Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Israels; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Israel erlöst.**

Er sagt das über 700 Jahre vor der Geburt von Jesus Christus.

Wieviel mehr Grund haben wir, fröhlich zu sein und miteinander unseren Gott Vater-Sohn-Geist zu rühmen – wir, die die Botschaft von seinem Sohn gehört haben: **Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen! Ändert eure Gesinnung und glaubt an die Gute Nachricht! Mk 1,15**

Wir leben ja bereits mit 2000 Jahren, die voll sind von Berichten darüber, wie Menschen Gottes Reich mitten unter den Trümmern dieser Welt erleben – und wie sie in den Trümmer dieser Welt Gottes Reich entsprechend leben.

Vielleicht habt ihr die Sendung von Fenster zum Sonntag mit dem Lebensbericht von Thomas Baur gesehen: *Vom Vater verprügelt – von der Mutter verachtet.*

Thomas ist erfüllt vom Hass auf seinen Vater. Als Jesus ihm begegnet, beginnt sein Weg der Neuschöpfung. Immer noch ist da jedoch der Hass auf den Vater, der ihn fast zu Tode geprügelt hat. Sein Vater liegt nach dem dritten Herzinfarkt im Koma. Die Ärzte haben keine Hoffnung mehr. Da sagt Gott zu Thomas: „Wenn du deinem Vater nicht vergibst, wird er in dieser Nacht sterben.“ Ein furchtbarer Kampf tobt im Thomas. Dann geschieht das Wunder: Thomas kann seinem Vater vergeben. Und der bleibt, entgegen allen ärztlichen Prognosen am Leben. Mehr noch: Als die Ärzte ihn untersuchen, finden sie keine Narben mehr, wie sie nach einem Herzinfarkt entstehen. Sein Herz ist vollkommen geheilt!

Welche Reich-Gottes-Erfahrungen kommen euch in den Sinn?

Vielleicht ist es ein heftiger Streit mit dem Ehepartner oder einem Kind – und dann habt ihr erlebt, dass ihr wieder zusammen reden, einander vergeben und euch sogar gegenseitig verstehen und wieder vertrauen könnt.

Vielleicht ist es eine Eingebung des Heiligen Geistes, die euch dazu gebracht hat, jemandem grosszügig finanziell unter die Arme zu greifen. Und für diese Person war das ein Zeichen dafür, dass Gott sie nicht vergessen hat.

Vielleicht setzt ihr euch gerade in eurem Umfeld für mehr soziale Gerechtigkeit ein. Und bleibt dran, obwohl es so aussieht, als ob euer Einsatz erfolglos sei.

Vielleicht seid ihr seit Jahren mit jemandem unterwegs und möchtet nichts lieber, als dass dieser Mensch Jesus vertrauen kann. Und dann hört ihr ihn plötzlich sagen: „Du, jetzt will ich mein Leben Jesus anvertrauen.“

Vielleicht hat Jesus ja auch euch auf ganz besondere Weise berührt, euren Körper, eure Seele geheilt.

Das ist Reich Gottes, ganz real erfahren mitten unter uns – mitten in den Trümmern dieser Welt.

Und egal, wieviel wir von seinem Reich bereits sehen, bzw. noch nicht sehen:

**Gott kommt mit seiner Vision ans Ziel.**

**Der Tag kommt, an dem alles in Christus heil zusammengefasst sein wird – in ungetrübter, vollkommen vollkommener Gemeinschaft mit ihm und dem Vater und dem lieben Heiligen Geist.**

**Niemand und nichts kann die Durchdringung unserer Welt mit Gottes Reich verhindern.**

Ich finde es geheimnisvoll-herrlich, dass wir nicht nur bitten können: Dein Reich komme! – sondern dass wir **MitarbeiterInnen von Jesus Christus** sein dürfen, die sein Reich sichtbar und erfahrbar und wirksam machen hier und jetzt schon.

**Sozusagen Nebelvertilger, die mit dazu beitragen, dass alle Welt die Sonne sieht: Jesus Christus – seine Herrlichkeit, sein Reich mitten unter uns!**

**A M E N**